

Anzeigebblatt

für die

Erzdiözese Freiburg.

Nr 1

Dienstag, 8. Januar

1918

(Ord. 4. 1. 1918 Nr 75.)

Die Kirchliche Kriegshilfsstelle in Paderborn betr.

An die Erz. Pfarrämter und Pfarrkuratien.

Die „Kirchliche Kriegshilfe der deutschen Bischöfe zu Paderborn“ kann in diesem Monate auf eine dreijährige Wirksamkeit zurückschauen. Wo immer es galt, den vermissten und verschollenen Soldaten nachzuforschen, den Kriegsgefangenen ihr beklagenswertes Los zu erleichtern, den um vermisste oder gefangene Familienmitglieder besorgten Angehörigen Rat, Trost und Hilfe zu bringen, da hat die kirchliche Kriegshilfsstelle keine Mühe und keine Geldopfer gescheut. Gott hat diese Caritativtätigkeit mit über Erwarten großen Erfolgen gesegnet. Allen Leidtragenden des Krieges, die sich an sie wandten, suchte die kirchliche Kriegshilfe zu nützen. Weder konfessionell noch national hat sie ihr Arbeitsgebiet beschränkt: gewiß beides nicht zur Unehre des deutschen Namens und der katholischen Kirche. In huldvollen Lobesworten haben wiederholt unser Hl. Vater und Se. Majestät der Kaiser die Arbeiten der Paderborner Kriegshilfe anerkannt und Tausende von Dankschreiben, darunter viele aus fernen Gefangenenlagern, bezeugen, wieviel Segen von ihr ausgegangen ist. Bis zum 1. Oktober 1917 konnten bereits über 52000 deutsche Vermisste und über 25000 feindliche ausfindig gemacht werden. Für die Geldunterstützungen armer deutscher Gefangener wurden über 510000 Mark verausgabt, an arme feindliche Gefangene gelangte die von den französischen Katholiken zur Verfügung gestellte Summe von etwa 280000 Mark zur Auszahlung. Um unseren deutschen Gefangenen in ihrer traurigen Verlassenheit geistige Anregung zu bieten, wurden bis zum 1. Oktober etwa 500000 Bücher verschickt. Täglich gehen jetzt bis zu 1200 Bücher-Pakete hinaus. Dem Verlangen unserer Kriegsgefangenen deutschen Glaubensgenossen nach religiösem Trost und Beistand zu entsprechen, hat die kirchliche Kriegshilfe als ihre besondere Pflicht angesehen. So hat sie unter anderem verschiedene neutrale und seelen-eifrige Geistliche entsandt, damit sie in den feindlichen,

sogar in den russischen Gefangenenlagern den regelmäßigen Gottesdienst einrichteten und förderten. Die katholische Seelsorge bei den Internierten in der Schweiz hat sie vollkommen organisiert. Der Seelsorge für unsere gefangenen Landsleute dienen auch die verschiedensten von der kirchlichen Kriegshilfe ins Leben gerufenen religiösen Zeitschriften und Predigtsammlungen. Unzähligen katholischen Gefangenen mag durch die Tätigkeit der Paderborner Kriegshilfe die Religion und ihr Trost zum festen Halt in ihrer schweren Lage geworden sein; vielen, die in der Gefangenschaft gestorben sind, mag dank derselben Tätigkeit geistlicher Beistand in der Sterbestunde und ein in Gott friedlicher Tod beschieden gewesen sein.

Die lange Dauer des Krieges und die stets noch zunehmende Hilfsbedürftigkeit der Gefangenen haben die bisher durch den großmütigen Opfergeist der deutschen Katholiken aufgebrauchten großen Geldmittel nahezu erschöpft. Die kirchliche Kriegshilfe darf aber ihre Arbeit nicht einstellen vor Friedensschluß und vor der Rückkehr der Gefangenen in die Heimat. Neue ausreichende Geldmittel müssen ihr zugeführt werden.

Daher haben die deutschen Bischöfe sich entschlossen, für die Zwecke der „Kirchlichen Kriegshilfe“ am diesjährigen Geburtsfeste unseres Kaisers, Sonntag, den 27. Januar, eine allgemeine Kirchenkollekte abhalten zu lassen. Auch unsere Erzdiözese wird sich freudig, wie wir vertrauen, an dieser Sammlung, die wir herzlich empfehlen, beteiligen. Die Erträgnisse sind bis zum 10. Februar an die Erz. Kollektur in Freiburg i. Br., Burgstraße 2 — Postsparkonto 2379, Amt Karlsruhe — einzusenden. Der Aufruf ist am 20. d. Mts. von der Kanzel zu verlesen und es möge die Sammlung am 27. I. Mts. nochmals empfohlen werden.

Freiburg, 4. Januar 1918.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 14. 12. 1917 Nr 11382.)

Die Verlesung der Eheinstruktion betr.

An die hochw. Erzb. Pfarrämter und Kuratien.

Manche eherechtlichen Aenderungen im neuen Codex iuris canonici machen eine Neubearbeitung der „Oberhirtlichen Unterweisung über das hl. Sakrament der Ehe“ (Rituale Friburg., App. pag. 64* seq.) notwendig. Da das neue kirchliche Gesetzbuch schon Pfingsten 1918 in Kraft tritt, ist es untunlich, die bisherige Unterweisung noch einmal zur Verlesung zu bringen.

Wir ordnen deswegen an, daß am ersten und zweiten Sonntag nach Epiphanie der Hirtenbrief der im August 1913 am Grabe des hl. Bonifatius zu Fulda versammelten Bischöfe verlesen werde. (Vergl. Anzeigbl. für die Erzdiözese Freiburg Nr. 24, 1913.)

Freiburg, 14. Dezember 1917.

Erzbischöfliches Ordinariat

(Ord. 19. 12. 1917 Nr H 1182.)

Zeichnung auf Kriegsanleihe betr.

An die Kirchenvorstände und Verwaltungsräte in Hohenzollern.

Es wolle umgehend berichtet werden, welche Beträge seitens der kirchlichen Fonds auf die VI. Kriegsanleihe vom März 1917 gezeichnet wurden.

Freiburg, 19. Dezember 1917.

Erzbischöfliches Ordinariat

Pfründeausschreiben

Hockenheim, Dekanat Philippsburg, mit einem Einkommen von 4047 M. und einem Nebeneinkommen von 77 M. 07 S für Abhaltung von 66 Jahrtagen.

Auf der Pfarrei ruht die Pflicht, einen Vikar zu halten und zu besolden.

Zum Einkommen gehört das Recht zum Bezug einer Bürgergabe in der Gemeinde Keilingen im Anschlage von 16 M. Nach Errichtung der Pfarrei Keilingen geht es auf diese über.

Wettelbrunn, Dekanat Neuenburg, mit einem Einkommen von 2346 M. und einem Nebeneinkommen von 115 M. 50 S für Abhaltung von 105 Jahrtagen und 3 M. 42 S für besondere kirchliche Verrichtungen.

Die Bewerber haben die mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten und an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichteten Gesuche um Präsentation durch Allerhöchstendenselben innerhalb vier Wochen bei Großherzoglichem Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

Pfründebefetzungen

Die kanonische Institution haben erhalten am:

28. Okt.: Karl Frey, Spiritual in Heitersheim, auf die Pfarrei Gottenheim,
 25. Nov.: Friedrich Dörr, Pfarrer in Kappelrodeck, auf die Pfarrei Ittendorf.
 16. Dez.: Eduard Fehring, Pfarrer m. Abs. von Honstetten, Kaplaneiverweser auf dem Lindenberg b. St. Peter, auf die Pfarrei Gurtweil.
 23. „ Franz Josef Blattmann, Pfarrer in Gündlingen, auf die Pfarrei Hepbach,
 27. „ Josef Grieshaber, Pfarrer in Hepbach, auf die Pfarrei Gündlingen.

Ernennungen

Zu Definitoren wurden gewählt:

- vom Kapitel Breisach Stadtpfarrer Dr Franz Sales Trenkle in Breisach,
 vom Kapitel Neustadt Pfarrer Johann Anton Weiß in Unadingen.

Die Wahlen wurden unter dem 22. November l. J. kirchenobrigkeitlich bestätigt.

Versehungen

7. Dez.: Josef Mezinger, zur Zeit beurlaubt, als Vikar nach Burkheim,
 12. „ Vinzenz Breitner, prob. Pfarrverweser in Bermatingen, als Pfarrverweser nach Mimmehausen.

Sterbefälle

28. Oktober: Josef Eisele, Bureauassistent beim Erzb. Bauamt Karlsruhe.
 17. November: Wilhelm Rudolph, Pfarrer in Wettelbrunn.
 27. „ Gustav Kraus, Geheimerat, früher Vorsitzender Rat beim kath. Oberstiftungsrat.
 8. Dezember: Josef Anton Stephan, resign. Pfarrer von Ottenheim, † in Moosbach.
 22. „ Franz Roth, Pfarrer in Wiesental, Dekan des Kapitels Philippsburg.

R. I. P.

Mesnerdienstbesetzung

Als Mesner wurde bestätigt am:

4. Oktober: Landwirt Gustav Blessing an der Filialkirche in Herzogenweiler.